

Die Genossen waren der Meinung, daß sich die Parteileitungen von der Qualität der Information überzeugen müssen, wie sie erfolgt, ob sie ausreichend und in welcher Weise sie verbessert werden kann. Sie machten darauf aufmerksam, daß die Information oft unterschätzt wird. Es wird zuwenig, unregelmäßig und oft zu spät informiert. Vielfach erreichen die Informationen nur einen geringen Teil der Kollegen. So entsteht aber keine Wettbewerbsatmosphäre.

Die Genossen verwiesen darauf, daß nicht überall Wettbewerbstafeln vorhanden sind. Dort, wo es sie gibt, werden sie nicht immer genutzt, um die Wettbewerbsergebnisse regelmäßig zu popularisieren, die Besten in Bild und Text vorzustellen und sich, wenn es nötig ist, auch mit Mängeln auseinanderzusetzen. Die Leiter der KAP, Vorsitzenden der LPG und Direktoren der VEG sind für die Auswertung des Wettbewerbs verantwortlich. Sie haben jedoch nicht die Zeit, sich auch noch um Texte, Tabellen, Grafiken und um Fotos von den Besten zu kümmern. Das ist aber eine wichtige Seite der Wettbewerbsführung.

Hans Liedtke, Parteisekretär der KAP Schlagsdorf, berichtete, daß sich die Parteileitung damit befaßt habe, wie im Wettbewerb eine wirksame und aktuelle Information erreicht werden kann. Seitdem hat der Leiter der KAP einen Mitarbeiter für die Information verantwortlich gemacht. In allen Stützpunkten der kooperativen Abteilung und auch in den Gemeinden wurden Wettbewerbstafeln aufgestellt, die zweimal wöchentlich neu gestaltet werden. Es wird über die Ergebnisse berichtet, und die Besten im Wettbewerb werden vorgestellt. Die aktuell, interessant und kritisch gestalteten Tafeln finden bei den Genossenschaftsmitgliedern großen Anklang. Damit entwickelt sich die Diskussion,

und der Wettbewerb wird belebt. Es verstärkt sich das Streben nach guten Leistungen, denn kein Kollektiv möchte hintenanstehen.

Manche Leiter betrachten eine solche Auswertung des Wettbewerbs als zusätzliche Belastung. Heinz Genke, Mitglied der Parteileitung und Leiter der KAP Veelböken, gab darauf die richtige Antwort: Die Führung des Wettbewerbs ist eine wichtige Methode der Leitung. Je besser sie organisiert ist, um so besser wird geleitet. Der Wettbewerb zwingt dazu, den Menschen die Aufgaben zu erläutern, über ihre Vorschläge zu beraten, die Arbeit gut zu organisieren, die Leistungen gründlich einzuschätzen und auszuwerten. Diese Erkenntnis bei allen Leitern zu fördern ist eine wichtige Aufgabe der Parteileitungen bei der politischen Führung des Wettbewerbs.

### **Auswertung in den Kollektiven**

Die Information über die Ergebnisse des Wettbewerbs ist die eine Sache. Nicht minder wichtig, so wurde in der Leserberatung immer wieder betont, ist die offene, ehrliche und kritische Diskussion darüber in den Kollektiven. Damit wird die öffentliche Führung des Wettbewerbs erst richtig wirksam. Sollen ausgezeichnete Leistungen Beispiel und Ansporn sein, so müssen sie in den Arbeitskollektiven bekanntgemacht, muß darüber beraten werden, wie sie erzielt wurden und wie sie auch von anderen, möglichst von allen, erreicht werden können. Das geschieht noch zuwenig. Es ist eine wichtige Aufgabe eines jeden Leiters, vor dem Kollektiv zu begründen, warum der eine hervorgehoben und der andere kritisch erwähnt wird. So trägt der Leiter dazu bei, im Prozeß der Arbeit, im Massenwettbewerb sozialistische Persönlichkeiten zu formen.

## **Leserbriefe**

### **Zusammenarbeit Betrieb — Territorium**

Die 2. Konferenz des Braunkohlen-Kombinates (BKK) Espenhain mit den Städten und Gemeinden des Einzugsbereiches am 26. März im Kulturhaus „Clara Zetkin“ stand ganz im Zeichen der Vorbereitung der Kommunalwahlen und des 25. Jahrestages der DDR. Genosse Hugo Hildebrand, Kombinatdirektor, hob in seinem Referat auf dieser Konferenz die Notwendigkeit hervor, die Zusammenarbeit mit dem Territo-

rium langfristiger zu konzipieren. Er gab einen Überblick über die gute Zusammenarbeit mit diesen Städten und Gemeinden und würdigte die verantwortungsvolle Arbeit der Stadtverordneten und Gemeindevertreter sowie der Kollektive, die die Kommunalpolitik auf vertraglicher Grundlage aktiv unterstützen.

Auf der Grundlage des neuen Gesetzes über die örtlichen Volksvertretungen und ihre

Organe in der DDR vom 12. Juli 1973 — so hob Genosse Hildebrand hervor — regeln wir die Beziehungen zu 17 örtlichen Organen. In diesen Orten werden rund 60 Prozent der Gesamtbelegschaft erfaßt. Neu dabei ist, daß für jeden Ort nicht mehr nur ein Leiter verantwortlich ist, sondern das Kollektiv eines ganzen Arbeitsbereiches.

Die Aufgaben werden unter Führung der jeweiligen APO in enger Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern und mit den gewerkschaftlichen Leitungen gelöst. Die AGL arbeiten dabei